Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 32 (1977)

Heft: 2

Artikel: Warum können uns die anderen so schwer verstehen?

Autor: M.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-892716

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

All' die vielen Hausfrauen, die biologisches Gemüse, ein biologisches Birchermüesli oder wirklich biologische Gemüsesäfte wünschen, achten deshalb inskünftig auf die Markenbezeichnung Familia-Bio-Birchermüesli und Biotta.

Dr. H. Brandenberger

Warum können uns die anderen so schwer verstehen?

Diese Frage stellen unsere Bauernfamilien, wenn sie nach ihrem Kontakt mit den Nachbarfamilien gefragt werden. Die Beantwortung der Frage erfordert ein weites Ausholen. Bis zum heutigen naturwissenschaftlichen Weltbild, das heute praktisch in Frage gestellt ist.

Unser Zeitalter nennt man das materialistische. Das Material diktiert. Alles andere hat sich zu unterordnen. Alles, was nicht sichtbar und direkt beweisbar ist, existiert einfach nicht. Die Auswirkungen dieser Einstellung beherrschen heute alle Lebensbereiche. Von der Heilkunde über die Tierhaltung bis zur Pflanzenproduktion. Gibt es Mißerfolg, versucht man mit speziellen Züchtungsmethoden Resistenz zu schaffen. Gegen eine Umwelt, die immer lebensfeindlicher wird und der die Anpassungsmethoden der Natur nicht mehr gewachsen sind.

Der biologische Landbau hat diese Situation schon vor Jahrzehnten erkannt. Er hat sich zu einem anderen naturwissenschaftlichen Weltbild durchgerungen. Daß das Lebendige eine Einheit darstellt. Daß in allem Leben Seele und Geist steckt. Daß alle Lebensvorgänge einer kosmischen Ordnung unterstehen, bei der es keinen Spielraum für Zufälligkeiten gibt. *Daß Leben nur aus Leben werden kann.* Daraus zieht er seine Konsequenzen. Er weiß, daß Leben unendlich wandelbar, aber unsterblich ist.

Das Ziel der materialistischen Naturwissenschaft heißt: Leben aus der Retorte. – Dieses Mißverständnis kommt daher, weil das Lebendige immer nur in Verbindung mit Materie verstanden wird.

Der biologische Landbau weiß um den Kreislauf der lebendigen Substanz. Daß der Boden praktisch die Brücke darstellt, über die das Lebendige hinüber muß, um in neuer, gewandelter Form wieder im Kreislauf aufgenommen zu werden.
An diese Brücke glaubt die offizielle Seite nicht. Sie meint, am Ufer vor der Brücke alles ablagern zu können, was nur so anfällt. Seit hundert Jahren versucht die Chemie, in den Ablauf des Pflanzenlebens mit ihren Produkten einzugreifen. Sie rückt gezielt den Schädlingen zu Leibe und trifft dabei den gesamten Naturhaushalt.
Zwei Welten stehen sich gegenüber. In allen Disziplinen der Naturwissenschaft. Auch in der Landwirtschaft. Dem Bauern steht es frei, zu welcher Richtung er sich bekennt. Er will leben und braucht seine Existenz. *Die besten unter ihnen werden es schaffen, den neuen Weg zu gehen, der eigentlich gar nicht so neu ist, sondern uralt und so bewährt, daß alle Irrwege immer wieder zu ihm zurückführen.* M. St.

Bericht über einen Versuch mit dem Hefe-Aufbaumittel ANIMA-STRATH

Ich halte und züchte z. Zt. ca. 80 verschiedene seltene Papageien und Sittiche.
Diese Vögel leben frei in tropischen Ländern wie Neuguinea, Indonesien, Australien usw.
Es ist eine bekannte Tatsache, daß es sehr schwer ist, für diese Tiere ein Futter zusammenzustellen, welches vollwertig genug ist, um deren Gesundheit und Fortpflanzungsfähigkeit zu erhalten.
Während 8 Monaten habe ich allen meinen Tieren zusätzlich zum Basis-Futter Anima-Strath verfüttert und möchte hiemit meine Beobachtungen über einen Versuch bekanntgeben:
Gebirgslori, 8 Jahre alt, seit 2 Jahren Rupfer. Beginn der Verfütterung mit Anima-Strath am 10. 4. 76.